

## **Martin war ein frommer Mann**

1. Martin, Martin,  
Martin war ein frommer Mann.  
Zündet viele Lichter an,  
dass er droben sehen kann,  
was er unten hat getan.

2. Martin, Martin,  
Martin ritt durch dunklen Wald,  
Wind, der wehte bitterkalt.  
Saß am Weg ein Bettler alt,  
wäre gar erfroren bald.

3. Martin, Martin,  
Martin hält und unverweilt  
seinen Mantel mit ihm teilt.  
Ohne Dank er weiter eilt.  
Bettlers Not war nun geheilt.

## **Ich geh mit meiner Laterne**

**Ref.:** Ich geh mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten leuchten wir.

1. Ein Lichtermeer zu Martins Ehr!  
rabimmel-rabammel-rabum
2. Der Martinmann, der zieht voran.
3. Wie schön das klingt, wenn jeder singt.
4. Ein Kuchenduft liegt in der Luft.
5. Mein Licht ist aus, wie gehen nach Haus.

## **Durch die Straßen auf und nieder**

1. Durch die Straßen auf und nieder  
leuchten die Laternen wieder  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin komm und schau!

2. Wie die Blumen in dem Garten,  
blühn Laternen aller Arten:  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin, komm und schau!

3. Und wir gehen lange Strecken,  
mit Laternen an den Stecken:  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin, komm und schau!

## **Laterne, Laterne**

**Ref.** Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne!

1. brenne auf mein Licht,  
brenne auf mein Licht,  
aber nur meine liebe Laterne nicht.

2. sperrt ihn ein, den Wind,  
sperrt ihn ein, den Wind,  
er soll warten, bis wir zu Hause sind.

3. bleibe hell, mein Licht,  
bleibe hell, mein Licht,  
denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

4. euer heller Schein,  
euer heller Schein,  
ja der soll für immer bei uns sein.

## **Lasst uns froh und munter sein**

*Version 1*

1. Lasst uns froh und munter sein  
und heut von Herzen freu'n.

**Ref.:** Lustig, lustig, trallerallala,  
|: heut ist Martinsabend da. :|

2. Nehmt die Lichter in die Hand,  
tragt sie raus in Stadt und Land

3. Und dann gehen wir kreuz und quer  
hinter dem St. Martin her.

4. Wenn wir angekommen sind,  
schaut zum Feuer jedes Kind.

5. Es zeigt hell den Herrn am Pferd,  
der den armen Bettler ehrt.

6. Tausend Lichter brennen heut,  
und es freun sich alle Leut.

7. Und zum Ende für den Bauch  
Gibt es einen Weckmann auch.

*Version 2 zu Melodie: Lasst uns froh und munter sein:*

## **Martin ist ein Reitersmann**

1. Martin ist ein Reitersmann,  
trifft am Weg den armen Mann.

**Ref:** Zündet die Laternen an,  
|: Martin ist ein guter Mann. :|

2. Martin ist zur Hif bereit,  
mit dem Schwert teilt er sein Kleid.

3. Nehmt die Laternen in die Hand,  
rasch die Lichter angebrannt.

4. Tausend Lichter brennen heut,  
geben unserem Herzen Freud,

## Martin, wir ehren dich

*(Das Richtericher Martinslied)*

**Ref.:** Martin, wir ehren dich,  
wir tragen deinen Namen.  
Gib uns Kraft, weise uns Richtung,  
hilf uns zum Tun.

1. Ein Mensch wie ein Licht:  
Martin wird Christ,  
gründet sein Leben neu,  
macht den Glauben fest.  
Martin ist Licht für uns.

2. Ein Mensch wie ein Wort:  
Martin wird Missionar,  
geht zu den Menschen hin,  
spricht das Leben zu.  
Martin ist Wort für uns.

3. Ein Mensch wie eine Stütze:  
Martin wird Bischof,  
sammelt die Gemeinden,  
lädt die Fremden ein.  
Martin ist Stütze für uns.

4. Ein Mensch wie ein Fels:  
Martin wird Zeuge,  
mahnt uns zur Umkehr,  
widerspricht dem Trend.  
Martin ist Fels für uns.

5. Ein Mensch wie eine Quelle:  
Martin wird Heimat,  
führt uns in die Tiefe,  
lässt uns Gott erahnen.  
Martin wird Quelle für uns.

## St. Martin

1. Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,  
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.  
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut.  
Sein Mantel deckt ihn warm und gut.

2. Im Schnee saß, im Schnee saß,  
im Schnee, da saß ein armer Mann,  
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.  
„Oh, helft mir doch in meiner Not,  
sonst ist der bittre Frost mein Tod!“

3.  
4. |: Sankt Martin :| zog die Zügel an.  
Sein Ross stand still beim armen Mann.  
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt  
den warmen Mantel unverweilt.  
5.  
|: Sankt Martin :| gab den halben still,  
der Bettler rasch ihm danken will.  
Sankt Martin aber ritt in Eil  
hinweg mit seinem Mantelteil.

*Die folgenden Strophen werden selten gesungen:*

5. |: Sankt Martin :| bald sein Ziel erreicht  
Und schnell von seinem Rösslein steigt.  
Ermüdet legt er sich zur Ruh,  
die Augen fallen ihm gleich zu.

6. |: Im Traum sieht :| sieht er ein helles Licht  
und eine milde Stimme spricht:  
„Hab Dank, du braver Reitersmann,  
für das, was du an mir getan.“

7. |: „Wer bist du?“ :| fragt St. Martin schnell,  
da wird's in seiner Seele hell,  
er sieht's, es ist der Herr der Welt,  
der seinen Mantel um sich hält.

8. |: Und huldvoll :| schaut er Martin an  
und spricht: „Was heute du getan  
am Bettler, der am Wege saß,  
ich nahm's für mich, an mir geschah's.“

## Ein armer Mann, ein armer Mann

1. Ein armer Mann, ein armer Mann,  
der klopft an viele Türen an.  
Er hört kein gutes Wort,  
und jeder schickt ihn fort.

2. Ihm ist so kalt. Er friert so sehr.  
Wo kriegt er etwas Warmes her?  
Er hört kein gutes Wort, ...

3. Der Hunger tut dem Mann so weh  
und müde stapft er durch den Schnee.  
Er hört kein gutes Wort, ...

4. Da kommt daher ein Reitersmann,  
der hält sogleich sein Pferd an.  
Er sieht den Mann im Schnee  
und fragt: „Was tut dir weh?“

5. Er teilt den Mantel und das Brot  
und hilft dem Mann in seiner Not.  
Er hilft so gut er kann,  
Sankt Martin heißt der Mann.

6. Zum Martinstag steckt jedermann  
Leuchtende Stab-Laternen an.  
Vergiss den andern nicht,  
drum brennt das kleine Licht.